



Hl. Johannes Chrysostomos

Die echte und die verderbliche Liebe

*Aus der 2. Homilie zum Brief des Apostels Paulus
an die Philipper¹*

Phil 1,8-18:

*"Gott ist mir Zeuge, dass ich mich sehne nach euch allen in der mitfühlenden Liebe Jesu Christi.
Und um das bete ich, dass eure Liebe immerzu noch mehr zunehme,
mit Erkenntnis und Unterscheidung in jedem Ding,
damit ihr prüft und erkennt, worauf es ankommt,
sodass ihr aufrichtig und untadelig erfunden werdet am Tage Christi,
erfüllt von den Früchten der Gerechtigkeit, die erlangt werden durch Jesus Christus,
zum Ruhm und Lobpreis Gottes."*

1.

Er ruft Gott als Zeugen an nicht deshalb, weil man ihm etwa nicht glaubt, sondern seiner innigen Zuneigung wegen, um [jenen, zu denen er redet] ein Übermaß an Gewißheit und Zuversicht zu geben. Kurz vorher sagte er, dass sie Teilhaber waren [an seinen Leiden],² und damit sie nicht meinen, nur deshalb liebe er sie und nicht einfach um ihrer selbst willen, fügt er jenes *in der mitfühlenden Liebe Christi* hinzu. Was bedeuten diese Worte? Sie stehen für "Christus gemäß". Weil ihr gläubig seid, weil ihr Christus liebt, liebe ich euch mit jener Liebe, die Christus gemäß ist. Und er sagt nicht bloß Liebe, sondern, was inniger ist, *mitfühlende Liebe Christi*. So als wäre er euer Vater geworden, kraft der Christus gemäßen Verwandtschaft. Denn diese Verwandtschaft schenkt uns mitfühlende Liebe, wärmstes und glühendes Mitgefühl. Solches Mitgefühl empfangen Seine echten Diener zum Geschenk. Mit jener mitfühlenden Liebe, sagt er, liebt er sie. Das ist, als sagte er: Ich liebe euch nicht mit einer gewöhnlichen mitfühlenden Liebe, sondern mit einer innigeren, jener Christi. "Dass ich mich sehne nach euch allen", sagt er. Ich sehne mich nach euch allen, denn alle seid ihr von solcher Art. Ich kann nicht mit Worten ausdrücken, wie sehr ich mich sehne. Es ist nicht möglich, es zu sagen. Deshalb überlasse ich es Gott, Dem eure Herzen gehören, es euch zur Kenntnis zu bringen. Wäre es ihm darum gegangen, ihnen zu schmeicheln, hätte er nicht Gott als Zeugen angerufen, denn solches ist nicht ungefährlich.

¹ Griech. Urtext in EPE JohChrys Bd. 21, S. 388ff, wo diese Homilie die Nr. 3 trägt, weil das einleitende Wort bereits mitgezählt wird. In den meisten anderen Ausgaben jedoch trägt sie die Nr. 2. Der vorliegende Text entspricht den ersten vier von insgesamt 21 Paragraphen. Deutsche Übers. Kloster Hl. Johannes des Vorläufers, Chania 2009.

² Der hl. Johannes bezieht sich hier auf den vorangehenden Vers, Phil 1,7: *...die ihr alle in meinen Fesseln ebenso wie bei der Verteidigung und Bestätigung des Evangeliums mit mir zusammen Teilhaber wart an der Gnade.*

2. *Und um das bete ich, sagt er, dass eure Liebe immerzu noch mehr zunehme.* Denn dies ist ein Gut, in dem es keine Sättigung gibt. Sieh, wie jener, der liebt, immer noch mehr lieben will. Denn wer den Geliebten liebt, will nicht, dass die Liebe irgendwo stehenbleibe. Dieses Gut nämlich kennt kein Mass. Paulus will, dass die Schuldigkeit der Liebe immerdar als unerfüllt gelte. *Bleibt niemandem etwas schuldig außer der gegenseitigen Liebe,* sagt er im Römerbrief (Röm 13,6). Das Maß der Liebe ist, nirgends stehenzubleiben. *Damit eure Liebe, sagt er, immerzu noch mehr zunehme.* Achte auf die Nachdoppelung der Worte: *immerzu noch mehr.*

Dass sie zunehme, mit Erkenntnis und Unterscheidung in jedem Ding. Er preist nicht einfach die Zuneigung an sich, die Liebe an sich, sondern jene, die aus Erkenntnis erwächst. Das bedeutet, dass nicht gegenüber allen dieselbe Liebe angezeigt ist. Denn solches kommt nicht von der Liebe, sondern von der Gefühllosigkeit. Was bedeutet *mit Erkenntnis*? Es bedeutet mit Unterscheidung, mit Einsicht, mit Gewahrsein. Denn es gibt auch solche, die sich unvernünftigen Liebschaften hingeben, auf naive Art, wie es gerade kommt. Solche Lieben entbehren der Festigkeit.

Mit Erkenntnis, sagt er, und Unterscheidung in jedem Ding, damit ihr in rechter Weise begreift, worauf es ankommt, das heißt: was heilsam ist. Nicht meinetwegen sage ich das, bedeutet er, sondern euretwegen. Denn es ist zu befürchten, dass einige verdorben werden durch die Liebe zu den Häretikern. Denn auf das spielt er an. Achte darauf, wie er es tut. Nicht meinetwegen sage ich das, bedeutet er, sondern euretwegen, *damit ihr aufrichtig erfunden werdet,* das heißt, damit ihr nicht irgendeine verfälschte Lehre annehmt unter dem Vorwand der Liebe.

3. Was meint er, wenn er anderswo sagt: *Haltet Frieden, wenn möglich, mit allen Menschen* (Röm 12,18)? Ihr sollt Frieden halten, sagt er, und nicht: ihr sollt so lieben, dass ihr durch diese Liebe Schaden nehmt. Vielmehr heißt es: *Wenn dir dein rechtes Auge zum Ärger wird, dann reiß es aus und tu es von dir* (Mt 5,29), damit ihr *aufrichtig seid* gegenüber Gott und *untadelig* gegenüber den Menschen, denn die Freundschaften vieler gereichen diesen oftmals zum Schaden. Und auch dann, wenn sie dir selbst in keiner Weise schaden, werden sie doch dem anderen zum Anstoß. *Am Tage Christi,* das heißt, damit ihr dann als Reine erfunden werdet, ohne irgendwem zum Anstoß geworden zu sein.

Erfüllt von den Früchten der Gerechtigkeit, die erlangt werden durch Jesus Christus, zum Ruhm und Lobpreis Gottes. Anders gesagt, indem ihr zusammen mit den rechten Dogmen auch ein rechtes Leben vorzuweisen habt, und nicht nur ein rechtes, sondern ein von den Früchten der Gerechtigkeit erfülltes. Denn es gibt auch eine Gerechtigkeit, die nicht Christus gemäß ist, nämlich das bloß sittliche [moralische] Leben. Jene Früchte aber *werden erlangt durch Jesus Christus, zum Ruhm und Lobpreis Gottes.*

4. Beachte, dass hier nicht von meinem eigenen Ruhm die Rede ist, sondern vom Ruhme Gottes. An vielen Stellen bezeichnet er als Gerechtigkeit die Barmherzigkeit.

Er sagt also, wir sollen nicht zulassen, dass die Liebe uns Schaden zufüge, indem sie uns hindert, das Heilsame wahrzunehmen. Sei achtsam, damit nicht die Liebe, die du für jemanden hegst, dich zu Fall bringe. Ich möchte zwar, sagt er, dass eure Liebe zunehme, doch nicht in dem Sinn, dass ihr Schaden erleidet hierdurch. Ich möchte es, doch nicht ohne dass ihr euch Gedanken macht darüber, sondern so, dass ihr prüft, ob recht ist, was wir sagen. Er sagt auch nicht: damit ihr das unsrige bevorzugt, sondern *damit ihr prüft und erkennt.* Er sagt auch nicht geradeheraus: haltet euch fern von dem und dem, sondern: eure Liebe möchte euch zum Heil gereichen, damit ihr euch nicht verhaltet wie Vernunftlose. Denn es ist unsinnig, die Gerechtigkeit anders erlangen zu wollen als durch Christus und um Seinetwillen. Siehe, hier ist wiederum das "durch Ihn". Heißt das, dass er sich Gottes als eines Mittels bedient? Bewahre! Denn er sagt: nicht damit ich gelobt, sondern damit Gott verherrlicht werde.

